



Newsletter

der Chinesischen Botschaft in Deutschland

– Januar 2021 –

Grußwort des Botschafters



Liebe Leserinnen und Leser,

Kurz vor dem Einläuten des neuen Jahres wurde nach 35 Verhandlungsrunden die Einigung auf höchster politischer Ebene erzielt, das **China-EU-Investitionsabkommen** abzuschließen. Diese Einigung ist für alle, die an der Zusammenarbeit zwischen China, der EU und Deutschland arbeiten, ein wichtiger Meilenstein. Denn das Abkommen schafft Vertrauen in unruhigen Zeiten und gibt Sicherheit in schwierigem Fahrwasser. Es orientiert sich an modernsten internationalen Wirtschafts- und Handelsregeln und sorgt für gleichberechtigte Wettbewerbsbedingungen. Spezifische Regeln zu investitionsbezogenen Umwelt- und Arbeitnehmerrechtsfragen tragen zur nachhaltigen Entwicklung bei.

Nicht zuletzt wird dadurch für deutsche und europäische Investoren ein robuster institutioneller Rahmen geschaffen, der langfristige Erfolge auf dem chinesischen Markt mit 1,4 Milliarden Verbrauchern absichert. Genau dieser Markt ist im vergangenen Jahr zum **zweitgrößten Abnehmer deutscher Exporte** aufgestiegen - trotz der Pandemie. Die sich eröffnenden Chancen sind enorm.



In seiner **Neujahrsansprache** hat Präsident Xi Jinping darauf hingewiesen, dass das Entwicklungswunder Chinas durch Reformen und Öffnung geschaffen wurde. In *China regieren III* (unser Buchtipps am Ende) legt er nun dar, wie er diese Politik künftig noch ausbauen wird. Für uns alle markiert das Jahr 2021 den Aufbruch Chinas in eine neue Periode des 14. Fünfjahresplans und es bietet neue Möglichkeiten für weitere Öffnung und wirtschaftliche Strukturreform. In diesem Zusammenhang wird das Abkommen auch eine wichtige Rolle spielen zum Nutzen aller beteiligten Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger.

Mit den besten Grüßen,

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland

Im Fokus: Covid-19 in China



Neuer Ausbruch und strikte Eindämmung

Nachdem es lange kaum lokal übertragene Covid-19-Fälle in China gab, kam es im Januar im Norden des Landes wieder zu vereinzelt Ausbrüchen. Zwischenzeitlich lag die Zahl täglicher Neuinfektionen bei über 100. Am 13. Januar wurde der erste Covid-19-Todesfall seit Mai 2020 gemeldet. Auch erste Fälle der hochansteckenden Corona-Mutation B.1.1.7 sind in Peking aufgetreten. Die Stadt reagierte mit einem Teillockdown. In den Provinzen Hebei, Heilongjiang und Jilin reagieren die Behörden mit strikten Maßnahmen. Dazu zählen Massentests, Ausgangssperren, Zwangsquarantäne und strikte Einreisebeschränkungen. In der Millionenmetropole Shijiazhuang wurde **in wenigen Tagen ein Quarantänezentrum für 4.000 Menschen errichtet**. Angesichts des bevorstehenden chinesischen Neujahrsfests (12. Februar) wird dringend empfohlen, möglichst zu Hause zu bleiben und auf Besuchsreisen zu verzichten.

Daten und Fakten zu chinesischen Impfstoffen

Als eines der ersten Länder hat China einen Impfstoff gegen das Coronavirus entwickelt und Ende Dezember 2020 mit Auflagen zugelassen. Der Impfstoff von Sinopharm hat eine Wirksamkeit von 79% und bisher keine ernstesten Nebenwirkungen gezeigt. Sinopharm produziert 300 Dosen pro Minute und rechnet bis Jahresende mit einer Milliarde Impfdosen. Bereits 15 Millionen Menschen sind bis zum 20. Januar in China geimpft worden. Die Impfstrategie sieht vor, dass zuerst die arbeitende Bevölkerung mit erhöhter Ansteckungsgefahr im Alltag geimpft wird, sprich medizinisches Personal, Taxifahrer, Postboten etc. Über 40 Staaten haben Bedarf angemeldet und in vielen wurde der Impfstoff bereits zugelassen. Ein zweiter Impfstoff des Anbieters Sinovac ist in China für den Notfalleinsatz zugelassen und in der Türkei, Indonesien und Brasilien schon voll im Einsatz.

[Lesen Sie hier mehr.](#)

China lädt WHO-Experten nach Wuhan ein



Wo ist der Ursprung des Coronavirus? Diese Frage soll jetzt von einem 13-köpfigen WHO Expertenteam bestehend unter anderem aus Amerikanern, Japanern, Deutschen und Russen geklärt werden. Dazu hat die chinesische Regierung die Wissenschaftler nach Wuhan eingeladen. Nach einer zweiwöchigen Quarantäne fangen die Experten diese Woche an, mit ihren chinesischen Kollegen vor Ort der Ursprungsfrage nachzugehen. Ähnliche Besuche gab es schon im Februar und im Juli 2020. Die Untersuchung ist Teil einer globalen Kooperation. „Das ist nicht nur für Covid-19 wichtig, sondern auch für die künftige globale Gesundheitssicherung und das Management von potentiellen Pandemien ab dem Zeitpunkt ihrer Entstehung“, erklärte Tedros Adhanom Ghebreyesus, der Generaldirektor der WHO.

Zum Interview mit WHO Pressesprecherin hier.

Der Kampf gegen COVID-19 in bewegenden Aufnahmen



Zwei Bilder für Gemeinschaftssinn haben in Chinas sozialen Netzwerken Millionen von Likes erhalten. Auf einem Foto sieht man eine Gruppe von Studenten, die mit vereinten Kräften einen Transporter mit lebenswichtigen Versorgungsgütern für ihre Kommilitonen durch den Schneesturm schieben. Das Bild entstand in der nordostchinesischen Stadt Dalian, deren Universität nach einem erneuten Ausbruch abgeriegelt wurde. Eine andere Aufnahme zeigt eine junge Frau, die durchgehend von sechs Uhr morgens bis 21 Uhr abends der eisigen Kälte trotzend vor einem Wohnblock ausharrt. Für die unter Quarantäne stehenden Bewohner war sie die einzige lebensnotwendige Verbindung zur Außenwelt.



Lesen Sie die Geschichte hinter den Bildern.

China und Deutschland

Coronakrise lässt Güterverkehr über die Seidenstraße boomen



Im Corona-Jahr 2020 verkehrten 3.000 Güterzüge mehr auf der Strecke zwischen Europa und China als in 2019. Züge erfreuen sich der **Sonderkonjunktur**, da sie doppelt so schnell wie Schiffe und zehnmals günstiger als Flugzeuge sind. Und das bei zunehmend ausgebuchten See- und Luftfrachtkapazitäten. Insgesamt legten 12.400 Züge die 11.000 km zwischen China und Europa zurück. Die meisten Transportgüter waren Autoteile, Elektronikprodukte und medizinische Güter wie Schutzmasken.

Angst vor Direktinvestitionen aus China unbegründet



Mit **Fallstudien** geht das Institut für Arbeit und Technik, eine Kooperation der Westfälischen Hochschule und der Ruhr Universität, der Frage nach, welche Auswirkungen chinesische Investitionen oder Übernahmen auf Unternehmen im Ruhrgebiet haben. Im Ergebnis ziehen die Autoren eine positive Bilanz. Es werden Impulse für die Zukunftsfähigkeit gesetzt und das Ruhrgebiet könnte sogar ein Hub für den Handel im Rahmen der „Belt and Road Initiative“ werden. Für die Furcht vor einem „Ausverkauf“ besteht kein Grund.

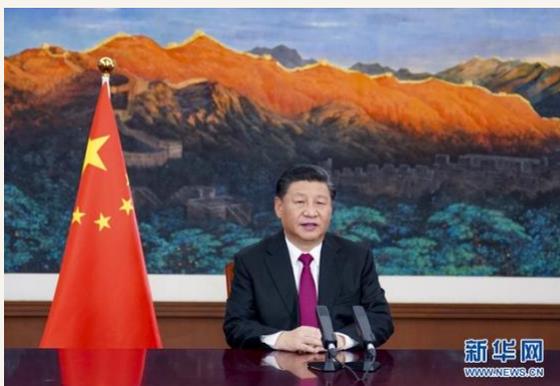
Vier von zehn deutschen Autos in China verkauft.



Laut einer Studie von CAR (Center Automotive Research) unter Leitung von Professor Dudenhöffer, haben deutsche Autobauer 2020 weltweit 14,16 Mio. Fahrzeuge verkauft. **Davon gingen 5,4 Mio. nach China.** „So hoch war der China-Anteil der deutschen Autobauer noch nie – und er wird weiter steigen“, sagt Dudenhöffer. In 2030 könnten sogar 10 Mio. Autos nach China verkauft werden. Vor diesem Hintergrund plädiert er dafür, eine stabile Handelspolitik mit China zu betreiben.

Chinas Außenpolitik

Xi Jinping eröffnet virtuelles Davos-Forum



„Der Winter kann den Frühling nicht von seinem Kommen abhalten.“ Mit diesen Worten drückte Präsident Xi Jinping beim ersten virtuellen Weltwirtschaftsforum seine Zuversicht für eine Überwindung der gegenwärtigen Krise aus. Dabei könne die Menschheit nur als Ganzes, als globale Gemeinschaft, Herr der Lage werden. Unterschiede in den wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Systemen sollten keine Hindernisse darstellen. Jedes Land sei einzigartig mit seiner eigenen Geschichte, Kultur und Gesellschaftssystem und keines sei einem anderen überlegen. Entscheidend, so Xi Jinping weiter, sei nur die Frage, ob ein System den Menschen im Land ein besseres Leben und der Welt als Ganzes Fortschritt bringe. Mehrfach rief der chinesische Staatspräsident die Weltgemeinschaft in seiner Eröffnungsrede dazu auf, bestehende Differenzen zu überwinden und die Fackel des Multilateralismus hoch zu halten.

Hier finden Sie Xi Jinpings Rede in voller Länge.

China veröffentlicht Weißbuch zur Zusammenarbeit in der Entwicklungshilfe

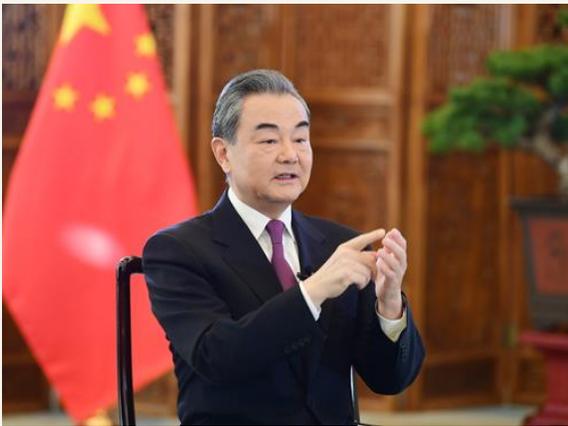


Das Pressebüro des chinesischen Staatsrates hat im Januar ein Weißbuch zur internationalen Zusammenarbeit in der Entwicklungshilfe im neuen Zeitalter vorgelegt. Mit dem Ausdruck „im neuen Zeitalter“ ist dabei die Vision von einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft gemeint. China setzt ein Zeichen für Internationalismus und Humanitarismus. Im Einzelnen widmet sich das Weißbuch in acht Themenbereichen auch der neuen Seidenstraße-Initiative und der UN-Agenda 2030 zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung. China, selbst ein Entwicklungsland, räumt darin dem Aufbau von Bildungswesen, Infrastrukturen und Industrialisierung in den ärmsten Ländern Asiens und Afrikas einen Vorrang ein.

Hier geht es zum Weißbuch.



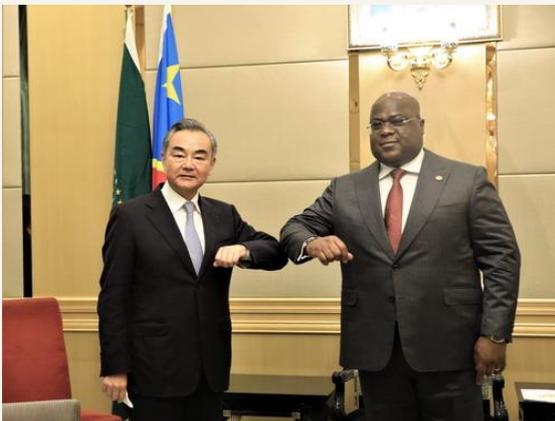
Wang Yi erläutert die Schwerpunkte der chinesischen Außenpolitik im Jahr 2021



„Wir arbeiten weiter an einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft.“ In einem Gespräch mit der Xinhua Nachrichtenagentur gab der chinesische Staatsrat und Außenminister Wang Yi einen 360-Grad-Rundumblick auf die internationale Lage und die Ziele der chinesischen Diplomatie im neuen Jahr. Neben Corona stehen dabei die Beziehungen zu den USA und der EU, die Öffnungspolitik und die Belt and Road Initiative im Vordergrund. Aber er kam auch auf Themen wie Sicherheit, Umwelt und internationale Krisenherde zu sprechen. Den Leitfaden für Chinas Diplomatie geben der 14. Fünfjahresplan und die Visionen von Xi Jinping (siehe unser Buchtip) vor.

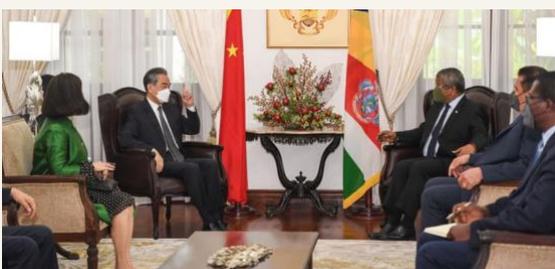
[Lesen Sie hier das Interview in voller Länge.](#)

Außenminister Wang Yi zu Besuch in Afrika



Seit mehr als 30 Jahren ist es Tradition, dass die erste Reise des Jahres den chinesischen Außenminister nach Afrika führt. Auch die Corona-Pandemie konnte dem keinen Abbruch tun. So besuchte Wang Yi diesen Januar Nigeria, die Demokratische Republik Kongo, Botswana, Tansania und die Seychellen. Er **kündigte dabei an**, dass China mit Afrika die Idee von einer gemeinsamen Zukunft der Menschheit in die Tat umsetzen werde. Er sagte den befreundeten afrikanischen Staaten die Lieferung von Hilfsgütern, Expertenteams und Impfstoffen zur Pandemiebekämpfung zu. Im Rahmen des FOCAC (Forum on China-Africa Cooperation, dt.: China-Afrika Kooperationsforum) wurden weitere Entwicklungsprojekte unter anderem in den Bereichen Gesundheitswesen, Bildung und Infrastrukturausbau besprochen.

[Lesen Sie hier den Sieben-Punkte-Vorschlag.](#)

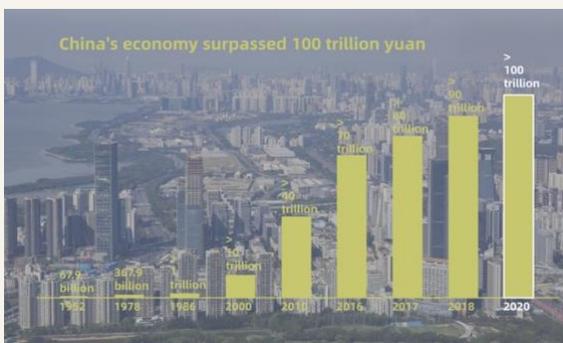


Chinas Wirtschaft



Chinas BIP wächst 2020 um 2,3 Prozent

Nach Angaben des Staatlichen Chinesischen Statistikamts ist Chinas Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent auf den neuen Rekordwert von 101,5 Bio. Yuan gestiegen, das entspricht ca. 13 Bio. Euro. Der Außenhandel ist um 1,9 Prozent auf 32,1 Bio. Yuan (4 Bio. Euro) angewachsen und der Handelsüberschuss lag bei 3,7 Bio. Yuan (474 Mrd. Euro). Der Konsumpreisindex (CPI) ist um 2,5 Prozent gestiegen und blieb damit unter dem geplanten Ziel von 3,5 Prozent. Das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen erreichte 32.189 Yuan (ca. 4.100 Euro) und bedeutet einen preisbereinigten Anstieg von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Angesichts der COVID-19-Pandemie ist das positive Wirtschaftswachstum Chinas hart erkämpft und es trägt zur Erholung der Weltwirtschaft bei.



[Lesen Sie mehr dazu hier.](#)

IWF sagt China auf Jahre hinaus hohe Wachstumsraten voraus

Der Internationale Weltwährungsfond (IWF) prognostiziert in seinem jüngsten Länderbericht China in diesem Jahr ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 7,9 Prozent. Als Grundlage für den ökonomischen Erfolg führt das Institut in Washington die konsequente Eindämmung des Coronavirus und gezielte staatliche Hilfsmaßnahmen für Unternehmen an. Die Exekutivdirektoren des IWF forderten eine Fortsetzung der „moderat unterstützenden“ Fiskal- und Geldpolitik, bis die Erholung Chinas auf festem Boden steht. In den kommenden Jahren erwartet der IWF ein jährliches BIP-Wachstum von rund 5 Prozent. Außerdem begrüßt der IWF die anhaltenden Fortschritte bei Chinas Strukturreformen, insbesondere bei der weiteren Öffnung des Finanzsektors und der Verbesserung der Arbeitsmobilität durch die Reformen des Einwohnermeldesystems („hukou reforms“).

[Hier geht es zum Link des IWF Berichts.](#)





China bleibt weltgrößter Online-Handelsmarkt

Die Chinesen haben im Jahr 2020 für 1,5 Billionen US-Dollar Waren online bestellt. Das ist der größte Online Markt der Welt. Seit acht Jahren. Und er wächst rasant weiter. Gegenüber dem Vorjahr war das eine Steigerung von 14,8 Prozent. Dabei können an besonderen Shoppingevents wie Single Day (Black Friday) Spitzenwerte von 74,1 Milliarden Dollar pro Tag erzielt werden. Möglich wird das unter anderem durch den Ausbau einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur bis weit in die entferntesten ländlichen Gegenden Chinas hinein. Diese Konsumausgaben spiegeln aber auch eine gleichere Verteilung des Einkommens über das ganze Land wider. Als Folge davon floriert der Paketdienstsektor. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 83,36 Milliarden Pakete zugestellt, das heißt 60 Pakete pro Chinesen.



Lesen Sie mehr dazu hier.

Neuer Schwung für Reformen chinesischer Staatsunternehmen

Chinas zentrales Komitee für die Vertiefung der Gesamtreform treibt die Neugestaltung gemischter Eigentumsverhältnisse und die Umstrukturierung staatlicher Unternehmen (SOE - State-Owned Enterprises) weiter voran. Dazu gehört auch ein leistungsorientiertes Karriere- und Vergütungssystem für die Mitarbeiter. Im Rahmen eines **dreijährigen Aktionsplanes** sollen SOE wettbewerbsfähiger, innovativer und risikoresistenter werden. Und noch effizienter. Bereits im letzten Jahr verzeichneten die 97 großen Staatsbetriebe trotz der Coronakrise einen Zuwachs des Nettogewinns um 2,1 Prozent auf 1,4 Billionen Yuan (178 Milliarden Euro). Alle Reorganisationen dieser Art sind letztlich auch Bestand des aktuellen 14. Fünfjahresplans.



Shanghai führt „Eine integrierte Lizenz“ für Geschäftseröffnungen ein



Wer zwischen den Wolkenkratzern im Stadtteil Pudong ein neues Geschäft eröffnen möchte, kann sich seit November 2020 über ein stark vereinfachtes Zulassungsverfahren freuen. Der bisherige Aufwand für mehrere notwendige Lizenzen wurde auf ein einziges Formular reduziert: Die „Eine integrierte Lizenz“. Sie gilt für die 31 wichtigsten Branchen und Ladentypen des Alltags wie zum Beispiel Restaurants und Sportstudios oder Baufirmen und Hotels. Auch ein Lebensmittelgeschäft braucht jetzt keine extra Lizenzen mehr für Alkohol, Tabak, Speisen und Arzneimittel. Die neue Lizenz kann online erworben werden. Die Pudong New Area ist für derartige Pilotprojekte von Chinas Reform- und Öffnungspolitik bekannt und gilt landesweit als Vorreiter.

[Mehr dazu erfahren Sie hier.](#)

Neue Online-Plattform: INVEST CHINA

Der China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) bietet seit letztem Dezember eine Internetplattform an, mit der er auf Englisch über die Rahmenbedingungen für ausländische Investoren informiert und für Direktinvestitionen aus dem Ausland wirbt. Derzeit werden dort 1.200 Einzelprojekte in Kategorien unterteilt (Kapitalart, Industrie, Dauer, Region) vorgestellt. 2020 investierten ausländische Unternehmen insgesamt 119,3 Mrd. Euro in China und damit 6,2 Prozent mehr als im Vorjahr. 77,7 Prozent ausländischer Investitionen sind in den Dienstleistungssektor eingeflossen. **Laut der Statistik der UNCTAD** ist China mit 163 Mrd. US-Dollar erstmals zum größten Zielland der ausländischen Direktinvestitionen gestiegen.

[Hier geht es zur Online-Plattform.](#)



Facetten Chinas



Erstes Quantenkommunikationsnetzwerk fertig

Was Albert Einstein „spooky action at a distance“ nannte, hat das Team um Jianwei Pan der Chinesischen Universität für Wissenschaft und Technologie jetzt für die Errichtung des weltweit ersten Quantenkommunikationsnetzwerkes genutzt. Über mehrere Boden- und Satellitenstationen stellten sie auf 4.600 km eine Internetverbindung zwischen 150 Nutzern her. Sie **veröffentlichten die Ergebnisse auf Nature.** Die größte Quantenverschränkung dieser Art gestattete dabei eine Übertragung mit einer bisher unerreichten Abhörsicherheit.



China teilt Mondgestein mit Ausland

Vor acht Wochen brachte die Chang ´ e 5 Mission genau 1.731 Gramm Mondgestein zur Erde. Anders als die sowjetischen oder amerikanischen Proben vor 40 Jahren stammen die chinesischen aus jüngeren Gesteinsschichten. Das macht sie für die Forschung interessant. Man verspricht sich von ihnen neue Erkenntnisse über die vulkanische Geschichte des Mondes. Jetzt hat die chinesische Raumfahrtbehörde CNSA die **Vergabe von Probenanteilen an internationale Wissenschaftler erlaubt** und das Verfahren geregelt.



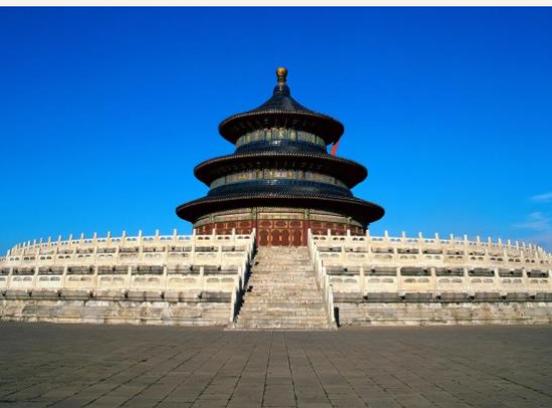
China stellt den Maglev-Prototyp mit einer Geschwindigkeit von 620 km/h vor

Schneller als ein Turbopropflugzeug aber ohne fossilen Brennstoff und nahezu geräuschlos. Sieht so die Zukunft der „Eisenbahn“ aus? Wobei es mit Schienen und Rädern nichts mehr zu tun hat. Sondern mit Schweben. China hat den **selbstentwickelten Prototyp** eines Zuges mit Hochtemperatur-Supraleiter-Magnettechnologie (HTS) vorgestellt. Reisen mit 620 km/h von Stadtzentrum zu Stadtzentrum werden damit möglich.



10 Jahre Fischfangverbot im Jangtse

Zum Schutz und zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ressourcen des längsten Flusses des Landes, hat China ein zehnjähriges Fischfangverbot für den Jangtse erlassen. Die Verordnung betrifft auch Hauptzuflüsse und verbundene Seen. Mit der Maßnahme soll den **Folgen der Überfischung und der Verschmutzung entgegengewirkt** werden. Den rund 280.000 davon betroffenen Fischern hat das Ministerium für Landwirtschaft umfangreiche Hilfen zur Existenzsicherung und Umschulung zugesagt.



Peking verzeichnet beste Luftqualität seit 2013

Mit 38 Mikrogramm Feinstaub der Kategorie PM 2,5 pro Kubikmeter war die Luft in Peking 2020 so sauber wie seit 7 Jahren nicht mehr. Das teilte das Amt für Ökologie und Umwelt im Januar auf einer Pressekonferenz mit. **Die Messwerte entsprechen mehr als einer Halbierung der Luftverschmutzung seit 2013.** Mit zu dem Ergebnis beigetragen haben die Verbannung von Verbrennungsmotoren für Zweiräder und der Ausbau der E-Mobilität im Nahverkehr.



Kulinarische Spezialitäten aus Xinjiang

„Man kann drei Tage ohne Fleisch auskommen, aber nicht ohne Naan“, besagt ein Sprichwort aus Xinjiang. Gemeint ist damit das Lieblingsessen der Uiguren aus fermentiertem Teig, das nicht nur ein Grundnahrungsmittel aus alten Nomadenzeiten sondern auch ein Glückssymbol ist. Wie man Naan und andere köstliche Spezialitäten aus dem Nordwesten Chinas zubereitet, sehen **Sie hier in einer Auswahl von Kochvideos.** Letztlich kommt dem Fleisch, genauer gesagt: dem Hammelfleisch, dann doch eine besondere Bedeutung zu, denn manche Rezepte reichen 500 Jahre zurück.



EU und China: Durchbruch zum Jahresende

Für Europa sei das EU-China-Investitionsabkommen ein Erfolg, schreibt der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW), **Prof. Gabriel Felbermayr**, **in einem Gastbeitrag in der FAZ**. Er begründet seine Aussage u.a. damit, dass die Initiative für das Abkommen von der EU ausgegangen sei und China entscheidende Zugeständnisse gemacht habe. Dazu zählen beispielsweise Verzicht auf Diskriminierung europäischer Investoren vor allem in wichtigen Dienstleistungsbranchen und Einführung neuer Regeln für staatseigene Unternehmen und Subventionen. China erklärte sich auch zu Zugeständnissen bei Arbeitsstandards und Nachhaltigkeit bereit. Für Felbermayr ist überhaupt nicht ausgemacht, ob das Abkommen die transatlantische Partnerschaft schwäche. Die Konturen von Bidens China-Politik sei noch nicht sichtbar. Zudem seien die Interessen der EU und der USA gegenüber China nicht identisch. Die europäischen und vor allem die deutschen Unternehmen seien seit Jahren deutlich erfolgreicher in China als die amerikanischen.

Chinas High-Speed-Trains sind eine Revolution



„Fragen Sie auf einer Fahrt einen chinesischen Mitfahrer, wie oft die Züge zu spät sind, kann es passieren, dass er die Frage gar nicht versteht.“ Damit beschreibt der **deutsche Unternehmensberater und China-Experte Björn Ognibeni** eines der wesentlichen Merkmale chinesischer Hochgeschwindigkeitszüge. Eine weitere Besonderheit ist: Geschwindigkeit. Die Eigenentwicklungen der China Railway Rolling Stock Corporation (CRRC) legen die Strecke von Peking nach Shanghai dreimal so schnell zurück, wie es der deutsche ICE könnte. Möglich ist das alles durch ein Investitionsprogramm, mit dem China in nur 10 Jahren das größte Hochgeschwindigkeitsstreckennetz der Welt (Gesamtlänge: 37900 km) gebaut hat und durch die Bereitschaft, „Eisenbahn“ völlig neu zu denken. Das zeigt sich auch bei Komfort und Sicherheit.

Ort des Monats



Fanjingshan: 8.800 Stufen in den Himmel

Der Weg zu diesem spirituellen Ort in 2.300 Meter über N. N. ist was für sportliche Besucher. Wer es die 8.800 Stufen hinauf zum „Goldenen Gipfel der roten Wolke“ schafft, wird mit einem atemberaubenden Blick über das Wuling-Gebirge belohnt. Auf einer 100 Meter hohen gespaltenen Felsnadel stehen Zwillingstempel, die mit einer schwindelerregenden Brücke verbunden sind. Die Region im Südwesten Chinas zeichnet sich auch durch eine hohe Artenvielfalt aus und **gehört seit 2018 zum UNESCO-Weltnaturerbe.**

Zahl des Monats

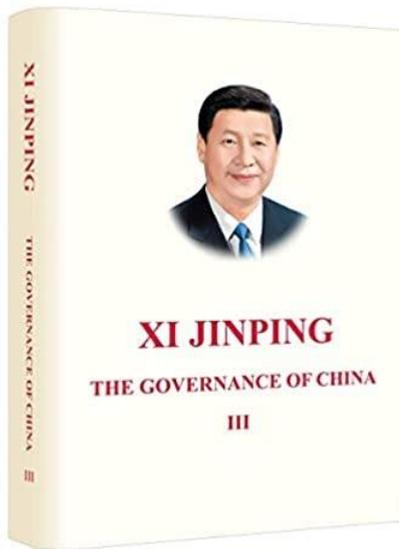


2,1 Milliarden USD

Das ist die Höhe der Schuldenstundung, die China im Rahmen der G20 Initiative zur Aussetzung des Schuldendienstes (DSSI) für die ärmsten Länder bis Ende 2020 **gewährt hat.** Das ist mehr als jedes andere Mitgliedsland der G20, erklärte Finanzminister Liu Kun, und es solle den Betroffenen helfen, die Folgen der Coronakrise abzufedern. Die von offiziellen chinesischen Gläubigern insgesamt ausgesetzten Schuldenzahlungen belaufen sich auf 1,353 Mrd. USD, wobei 23 Länder davon profitieren. Die China Development Bank (CDB) hat als kommerzieller Gläubiger Verbindlichkeiten in Höhe von 748 Mio. USD ausgesetzt. Als Vertragspartei des DSSI nimmt China zum ersten Mal an einem multilateralen Schuldenkoordinierungsprozess teil, was das Engagement des Landes für multilaterale Zusammenarbeit unterstreicht.

Zum Interview mit Finanzminister Liu Kun.

Buchtipp: China regieren III



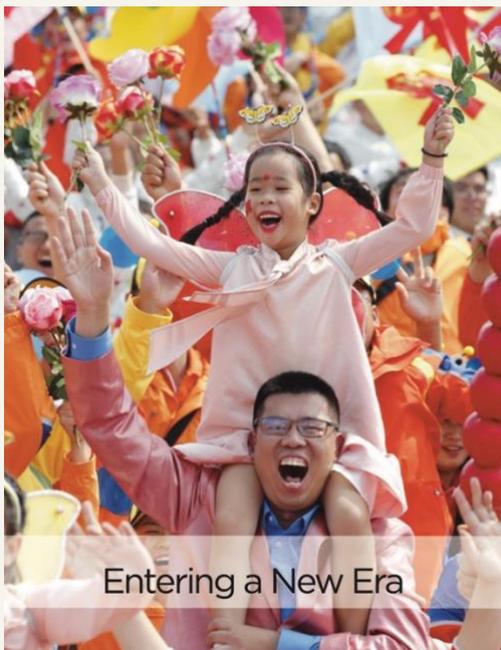
Was denkt China? Oder genauer gefragt: Was denkt Chinas Staatspräsident? Die Antworten dazu finden Sie in **Xi Jinpings Buch: China regieren III**. Hier gewährt der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas eine Innenansicht seiner politischen Ideen und seiner Visionen zum Sozialismus chinesischer Prägung für eine neue Ära. Ein Must Read für jeden, der China verstehen und der wissen will, wie es mit dem Umbau der Gesellschaft und der Öffnung des Landes weiter gehen wird.

Es gibt nicht viele Staatsoberhäupter, die erst in einer Höhle überleben mussten, dann marxistische Philosophie studierten und später das bevölkerungsreichste Land der Welt aus der Armut heraus hin zu einer Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand und einer modernen Technogeneration geführt haben. Wie prägt so ein Leben das Denken? Wie gelingt dabei der intellektuelle Spagat zwischen Marxismus-Leninismus und einer Reformpolitik Richtung Marktwirtschaft? Das Buch zeigt es: Indem man scheinbare Widersprüche überbrückt. So wie unter dem Vintage-Design des Umschlags hochmoderne Gedanken stecken. Das ist die chinesische Art zu Denken.

Xi Jinpings Werk gibt darüber hinaus Einblicke in seine Vorstellung von Humanismus. Für ihn teilt die Menschheit eine gemeinsame Zukunft. Nur mit Konsens lassen sich Gegensätze überbrücken und eine globale Gemeinschaft aufbauen. Darüber hinaus äußert sich Xi Jinping auch zu Themen wie Korruptionsbekämpfung, Außenpolitik und die Belt and Road Initiative.

China regieren III erschien im Juni 2020 auf Chinesisch und Englisch. Es ist eine Sammlung von 92 Beiträgen, Reden, Gesprächen, Anweisungen und Briefen des Staatspräsidenten aus den Jahren 2017 - 2020. 668 Seiten mit 41 Fotos.

[Hier geht es zur Buchvorstellung im Video](#)



“We must always place the people’s interests above everything else, accelerate reforming our systems and mechanisms in sectors for public wellbeing, and do everything in our means to guarantee and improve people’s standard of living.”

From the speech at a gathering celebrating the 30th anniversary of the founding of Hainan Province and Hainan Special Economic Zone on April 13, 2018

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse.

Bildquellen: Xinhua / People's Daily / cri / chinanews.cn / unsplash

Der schneebedeckte Jiming-Tempel in Nanjing im Morgenlicht



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin



www.china-botschaft.de



+49 (0) 30-27588 0



@ChinaEmbGermany